

# Rundgang durchs Camp Ehra-Lessien

## Landkreis Gifhorn sieht positive Entwicklung seit dem Betreiberwechsel

VON HILKE BENTES

**Ehra-Lessien** – Seit dem 1. Oktober ist der Landkreis Gifhorn selbst der Betreiber der Gemeinschaftsunterkunft in Ehra-Lessien (das IK berichtete). Viel hat sich aus Kreis-Sicht seitdem in der Unterkunft getan und die teilweise hochschlagenden Wogen geglättet. Derzeit werden auch noch einige Punkte weiterentwickelt. Bei einem Vor-Ort-Termin zog der Kreis jetzt ein positives Zwischenfazit.

Der Landkreis setzt seit gut zehn Wochen auf eigenes Personal. Weiterhin spielt aber auch die Verbindung mit dem Ehrenamt eine zentrale Rolle in der Wohnanlage. Durch die Verteilung der ukrainischen Geflüchteten und den Betreiber-Wechsel kann man nun durchatmen, so Landrat Tobias Heilmann. Der Trakt, der erst in diesem Jahr im Zuge des Ukraine-Krieges ertüchtigt wurde, konnte nun vorerst wieder freigezogen werden. 177 Menschen leben derzeit auf sechs Gebäude verteilt in der Unterkunft.

Insgesamt gibt es dort 15 bewohnbare Gebäude. Bei dem Vor-Ort-Besuch erinnerte Heilmann aber an die vor einigen Jahren getroffene Vereinbarung mit der Gemeinde Ehra-Lessien. „Da haben wir uns auf eine Grenze von 250 Menschen verständigt.“ Dass es in diesen Krisenzeiten nicht immer möglich war, diese Abmachung einzuhalten, das haben der Ukraine-Krieg und die schnell zu treffenden Entscheidungen gezeigt. Auch, was die Zukunft bringt, könne man jetzt noch nicht sagen. Trotzdem zeigten sich die Vertreter des Kreises froh, dass sich die Lage entspannt hat.

Vor einigen Wochen hatte es mächtig Kritik vonseiten der Anwohner gehagelt (das IK berichtete). Auch dabei haben nun der Betreiber-Wechsel geholfen, so Heilmann. Man habe an Punkten gearbeitet, außerdem gebe es nun die von der Gemeinde geforderten regelmäßigen Abstimmungen. Insgesamt mache die Unterkunft derzeit eine positive Entwicklung.



**Besichtigung in der Gemeinschaftsunterkunft in Ehra-Lessien:** Mit dem Betreiberwechsel zeigt sich der Landkreis Gifhorn zufrieden, mit dem eigenen Personal sei man näher an den Bewohnern dran.

FOTOS: BENTES



**Auch das Projekt „VOR-Schule“** spielt weiter eine wichtige Rolle.

Die wohnliche Trennung von Männern, Frauen und Familien wird weiterhin konsequent beibehalten. Dazu hat der Kreis mit Blick auf seine vier Wohnanlagen bekanntlich Gewaltschutzkonzepten erarbeitet. So gibt es laut des Ersten Kreisrates Dr. Thomas Walter ein allgemeingültiges Konzept, was gewisse Standards in Meinersen, Gifhorn, Ehra-Lessien und Brome festsetzt. Aber jede Unterkunft hat auch ein personalisiertes Konzept. Walter sagte aber auch: Diese Anforderungen,

die in den Konzepten festgesetzt sind, wurden natürlich auch unter dem alten Betreiber umgesetzt. Der TV-Beitrag, der im Frühjahr für viel Wirbel gesorgt hatte, habe vorhandene Dinge in ein falsches Licht gerückt. Anpassungen und Weiterentwicklungen habe es seitdem trotzdem gegeben.

### ■ Sechs Geflüchtete aus der Ukraine in Lessien

Größere Familien haben derzeit die Möglichkeit, sich auf mehrere Zimmer in ei-



**Die ehrenamtliche Fahrradwerkstatt um Horst Trzonnek (l.)** ist enorm wichtig für die Wohnanlage.

nem Gebäude zu verteilen. Unter den Bewohnern sind beispielsweise Menschen aus Afghanistan, Syrien, der Elfenbeinküste, Nigeria oder der Türkei. Noch sechs ukrainische Geflüchtete sind in Ehra-Lessien untergebracht, auch sie werden noch auf die Gebietseinheiten verteilt. Für sie gilt die Gemeinschaftsunterkunft vorrangig als Anlaufpunkt für die ersten Wochen in Deutschland. Da geht es auch um die Antragstellung beim Jobcenter und eine ärztliche Untersuchung.

Jetzt selbst als Betreiber zu agieren, sei laut Heilmann eine gute Entscheidung. „Wir sind jetzt ganz nah mit unseren Leuten dran.“ Das Personal umfasst nun acht Vollzeitstellen. Neu ist zum Beispiel, dass sich derzeit eine Vollzeitstelle rein als Verwaltungskraft auf das Thema Schule konzentriert.

Bei dem Vor-Ort-Termin stellten Heilmann, Walter und die kommissarische Leiterin der Unterkunft, Katharina Manthai, noch einmal die derzeitigen Angebote in Eh-

ra-Lessien vor, davon sind viele allerdings nicht neu. Bei einem Rundgang gab es dazu Einblicke in Bereiche, in denen sich beispielsweise nur Frauen aufhalten und zu Gesprächskreisen treffen könne. Eine Nähstube wurde auf Wunsch der Bewohnerinnen eingerichtet, unweit davon gibt es ein Spielzimmer für die kleinen Bewohner. Dazu kann dort auch gemeinsam gekocht werden. Im Frühjahr startet dann das größere Gartenprojekt, aus dessen Anregung kam es auch den Reihen der Frauen. Identisch zu dem Frauenbereich gibt es für die Männer einen Gesprächskreis mit unterschiedlichen Themenbereichen. Insgesamt gibt es für alle viele Vorträge, die auch von Polizei oder Feuerwehr unterstützt werden. In unterschiedlichsten Formen sollen die Menschen an das Leben in Deutschland herangeführt werden.

### ■ Unterschiedliche Gesprächskreise

Sprachkurse, Kinderbetreuung und das Projekt „VOR-Schule“ werden weiterhin regelmäßig in der Unterkunft angeboten. Auch weibliches Sicherheitspersonal gehört zum Team. Einmal in der Woche kommt ein Gifhorer Mediziner für eine Sprechstunde in die Unterkunft, das Untersuchungs-zimmer gibt es seit Anfang des Jahres. Sein Besuch hilft auch für Apothekenrezepte, erinnerte Manthai. Die Fahrten mit dem Shuttle-Bus gibt es beispielsweise drei Mal die Woche zu festen Zeiten, um zu unterschiedlichen Supermärkten zu gelangen. Außerdem können Bewohner dank des Busses zu Fachärzten oder zu Behörden gefahren werden. Dolmetscher unterstützen in den unterschiedlichen Bereichen des Lebens. Und die reaktiverte Haltestelle an der Unterkunft hilft ebenfalls im Alltag der Bewohner.

Bei dem Besuch zeigten sich die Kreis-Verantwortlichen zufrieden. „Wir sind hier auf einem guten Weg, denke ich“, sagte Heilmann beim Besuch.

## Bewerbungstraining für Realschüler

### Einwöchiger Workshop im Jugendgästehaus in Duderstadt

**Rühen/Duderstadt** – Der eigene Name ertönt, man klopft an der Tür, der Puls steigt und man betritt einen Raum. Die Augen der Gesprächspartner treffen sich zum ersten Mal und nachdem man sich vorstellt und gesetzt hat,

kommt die erste Frage, die wohl die meisten schon mindestens einmal im Leben gehört haben: „Wieso bewerben Sie sich gerade bei uns?“ Solche und ähnliche Situationen haben die 42 Schüler des 9. Jahrgangs der Real-

schule am Drömling Rühen kürzlich eine Woche lang im Jugendgästehaus in Duderstadt erlebt. Jeden Tag standen Inhalte rund um das Thema „Wie bewerbe ich mich“ auf dem Programm. Was sind eigentlich die eigenen Stär-

ken und Schwächen? Wie muss eine Bewerbung eigentlich aussehen?

All diesen Fragen wurde intensiv nachgegangen und für manche auch zum ersten Mal so richtig beantwortet. Allen voran das realistische Bewerbungsgespräch mit einem Experten, welches sogar auf Video aufgenommen wurde, empfanden die Teilnehmer am besten. Die Veranstalter vor Ort waren ebenso zufrieden und haben es „selten erlebt, dass die Schüler so durchgehend motiviert mitgearbeitet haben.“ Aufgrund der zurückliegenden positiven Erfahrungen, plant die Realschule nun dauerhaft stets mit dem 9. Jahrgang eine Woche in Duderstadt zu verbringen. Denn das nächste Bewerbungsgespräch kommt bestimmt.



### Stimmungsvolle Andacht in Brome

**Brome** – Zu einer Andacht mit Adventssingen hatten Pastorin Esther Staak und der Chor „DeAnCho“ kürzlich in die Liebfrauenkirche zu Brome eingeladen. In dem kühlen Gotteshaus stellte sich die neue Leiterin des Chores, Sandra Nostheide, mit einem gekonnten Orgelspiel der Gemeinde vor. Nach der Begrüßung begann das eigentliche Programm mit einem Gemeindelied, zu dem sich die Mitglieder des Chores und die Besucher zusammenfanden. Das fröhliche „Lasst uns froh und munter sein“ erklang frisch und gekonnt. In einem zweiten Orgelspiel ließ Sandra Nostheide die „Pastorella“ von Johann Anton Kobrich erklingen. Nach einem weiteren Gemeindelied war es „DeAnCho“, der sich mit einem Adventskanon einbrachte. Wieder mit den übrigen Besuchern leiteten die Chormitglieder zum „Vater unser“ über. Gemeinde und „DeAnCho“ wechselten sich ab bis zum Segen durch Esther Staak.

MIT FOTO: MICHALZIK



**Der 9. Jahrgang der Realschule Rühen** trainierte in Duderstadt das richtige Bewerbungsgespräch.

FOTO: PRIVAT